



ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 293
August/September 2026



**Freude am Schauen und Begreifen
ist die schönste Gabe der Natur.**

Albert Einstein

Im/Puls der Zeit

Gottes Freude an seiner Schöpfung

Liebe Geschwister!

Sommer, Ferien, Urlaubszeit – das bedeutet, dass wir mehr Zeit und Ruhe haben, um dem Trott des Alltages zu entkommen. Einmal etwas anderes tun.

Wir können die Zeit nutzen, um wieder einmal die Natur um uns herum – oder in der Ferne – in Ruhe anzuschauen und zu genießen.

Die Natur gibt uns ja so viele Gelegenheiten zum Staunen:

Staunen über eine Blume, die Zartheit der Blütenblätter, die leuchtenden Farben, der Duft.

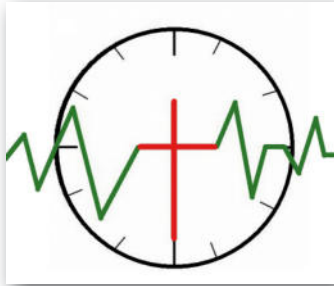
Staunen über einen Schmetterling, die Muster auf seinen Flügeln, die Leichtigkeit, mit der er von Blüte zu Blüte flattert.

Staunen über das Plätschern eines Baches, wie er durch Wiesen fließt, oder das Blau eines Sees.

Staunen über die Wälder mit ihren mächtigen Bäumen, die Schatten geben und der Luft Sauerstoff zuführen. Staunen über die Kraft der Pferde, wenn sie über die Weide galoppieren.

Staunen über das Muster eines Steines am Wegrand.

Man braucht kein Fernglas oder Mikroskop, um die Wunder der Schöpfung wahrzunehmen. Es genügen Augen,



Ohren, Nase und eine wache Seele. Praktisch alles in der Natur um uns herum ist staunenswert. Wenn wir die Natur in ihrer Vielfältigkeit und Pracht wahrnehmen, werden wir auch erinnert an den Schöpfer dieser

Schönheit. Wir erkennen seine Schöpferkraft in allen Dingen. Vom Staunen über die Schöpfung kommen wir unweigerlich zum Danken, nicht nur für die schöne Natur, sondern danken auch für uns, unser Leben, das Gott uns geschenkt hat. Alles Geschaffene erinnert uns an den Schöpfer. Wir sind nicht geschaffen nur zum Arbeiten. Die Natur ist nicht nur für die Landwirtschaft gemacht. Gott hat sie uns zur Freude, zur Besinnung und Erholung gegeben.

Die Schöpfungsgeschichte sollten wir öfter lesen. Die Freude, die Gott mit seiner Schöpfung hat, wird sich dann auch auf uns übertragen und wir werden angeregt, sorgsam mit ihr umzugehen.

Ein Vers aus Psalm 24 soll immer in unserem Bewusstsein bleiben: Dem Herrn gehört die Erde mit allem, was sie erfüllt. *Helene Bindl (Quelle: <https://www.emk.at/de/glaubensimpulse/2023/gottes-freude-an-seiner-schoepfung> – Abdruck mit freundlicher Genehmigung)*

Kinderkirche

Im August und September findet wegen der Ferien keine Kinderkirche statt.



Glaubensvorbild des Monats

Heiliger Petrus Claver (Gedenktag 9. September)

Petrus Claver, eigentlich Pere Claver i Socobano, wurde am 25. Juni 1580 in Verdù in Spanien geboren. Mit 21 Jahren trat er in das Jesuitenkolleg Colegio de Belén ein und ein Jahr später in den Jesuitenorden in Tarragona. 1604 legte er die Gelübde Armut, Keuschheit und Gehorsam ab. Von 1605 – 1608 studierte er in Palma Philosophie. Noch während seines Theologiestudiums erreichte ihn 1610 der Ruf nach Cartagena in Kolumbien. Am 19. März 1616 wurde er als erster Jesuit der Stadt zum Priester geweiht. Der stark befestigte Hafen spielte für den Handel mit Sklaven eine große Rolle. Von seinem Mitbruder Alonso de Sandoval, der seit 1605 die Sklaven betreute, lernte er viel über Wesen und Ursprung der Sklaverei. Von seinem Zimmer aus erwartete er die jährlich 12 – 14 einlaufenden Schiffe der Sklaven. Er brachte ihnen als erster Lebensmittel wie Zwieback und frisches Obst, Erfrischungen und Kleidung. Die Kranken nahm er in die von ihm betreute Ambulanz im Kolleg auf, wo er sie medizinisch betreute, vor allem die Aussätzigen und Leprösen. Er scheute sich nicht, die niedrigsten Pflegearbeiten zu verrichten. Mit Hilfe seiner 8 – 12 Dolmetschersklaven, die die Sprache ihrer Herkunftsländer – Senegal, Guinea, Sierra Leone, Angola, Kongo und Sudan – beherrschten, unterrichtete er sie im Glauben. Insgesamt taufte er 300 000 Sklaven! Er verzeichnete alle Taufen sorgfältig in einem Heft. Mit der Sklavenbevölkerung unternahm er alljährliche Prozessionen zu dem über

Cartagena gelegenen Kloster Virgen de la Popa. Sein Beichtstuhl blieb vor allem den Sklaven vorbehalten. In der Fastenzeit predigte er ihnen in der Kirche, auf Plätzen und in den Straßen und besuchte sie in den umliegenden Dörfern. Gegen alkoholische Auswüchse bei ihren Festen und Tänzen ging er energisch vor. In den Gefängnissen betreute er die aufgrund ihrer Verbrechen oder religiösen Vergehen Inhaftierten. Die flüchtigen Sklaven, die außerhalb der Stadt in Sümpfen lebten, besuchte er heimlich, um zu missionieren und zu ermutigen. Er selbst hatte einen kargen Lebensstil, aß wenig und schlief auf einer einfachen Matte. Oft betete er nachts. 1650 begab er sich mit einem Sklaven auf Missionsreise, wo er sich ein Sumpffieber holte. Im folgenden Jahr blieb er während der Pest in Cartagena, wo 9 von 22 Mitbrüdern starben. Von der anschließenden Parkinsonkrankheit erholte er sich nicht mehr. Die letzten vier Jahre seines Lebens war er unfähig zur Arbeit. Sein Pfleger, ein neu angekommener Sklave, quälte ihn mehr, als dass er ihn betreute, ohne dass Petrus Claver sich je beklagt hätte. Er starb am 8. September 1654. Ganz Cartagena war bei seiner Beerdigung zugegen. Sein Leichnam ruht in einem Kristallsarg unter dem Altar der nach ihm benannten Jesuitenkirche in Cartagena. 1851 wurde er selig- und 1888 von Papst Leo XIII. heiliggesprochen und zum Schutzheiligen Kolumbiens ernannt.
Gisela Geiger (Quelle: Wikipedia)

Die Kirche Sagrada Família

Im Juni 2026 besuchte Papst Leo XIV. für einige Tage Spanien. Am 100. Todestag von Antoni Gaudí feierte er eine heilige Messe in der Kirche Sagrada Família in Barcelona. Er weihte auch den 172,5 Meter hohen Jesus-Christus-Turm ein. Die Basilika ist nun die höchste Kirche der Welt. Schon seit mehr als 140 Jahren wurde an der Sagrada Família gebaut und ist ein Meisterwerk des katalanischen Architekten Antoni Gaudí. Er hatte das Bauprojekt 1883 ein Jahr nach der Grundsteinlegung übernommen. Der am 25. Juni 1852 geborene Architekt entstammte einer sehr gläubigen katholischen Familie. Sein Vater war ein Kupferschmied. Gaudí studierte Architektur an der naturwissenschaftli-



Am 20. Februar 2026 wurde der Christusturm der Basilika fertig gestellt. Er ist nun der höchste Kirchturm der Welt

chen Fakultät der Universität Barcelona. Er hinterließ der Stadt Barcelona noch weitere bedeutende Werke, darunter den Park Güell und die Gebäude Casa Batlló und Casa Milà. Aber sein Hauptwerk ist die Sagrada Família. Das Bauwerk ist eine katalanische Variante des Jugendstils. 2005 wurden die Geburtsfassade und die Krypta der Kirche in das Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen.

Am 7. Juni 1926 hatte Gaudí nach der Arbeit einen Spaziergang zur Kirche San Felipe unternommen, um dort zu beten; unterwegs erfasste ihn ein Straßenbahnwagen und schleifte ihn mit. Er fiel bewusstlos zu Boden. Doch niemand erkannte den Architekten, der in Barcelona zwar eine berühmte Figur geworden war, den aber kaum jemand zu Gesicht bekam. Taxifahrer weigerten sich, den ärmlich gekleideten Mann in ein Krankenhaus zu bringen. Passanten nahmen sich dann des Schwerverletzten barmherzig an. Er wurde in ein Armenhospital eingeliefert und ist dort ärztlich unterversorgt geblieben.

Am 10. Juni 1926 verstarb er im Alter von 73 Jahren. Er wurde in der Krypta der noch unvollendeten Kirche beigesetzt. Gaudí fand seine letzte Ruhe an der Stelle, an der er die letzten 43 Jahre seines Lebens gearbeitet hatte.

Im April 2025 erkannte der Vatikan Gaudí als „ehrwürdigen Diener Gottes“ an. Dies ist eine Vorstufe zur Seligsprechung. *Gertrud Grießer (Quellen: Dokumentationsendung im Fernsehen; Auszüge aus dem Buch „Gaudí“ von Rainer Zerbst)*

WUNDERWERK NATUR

Wunder-voll
Unbeschreiblich
Nutzbar
Detailgetreu
Einzigartig
Reichhaltig
Wandelbar
Empfindsam
Romantisch
Kostbar

Notwendig
Atemberaubend
Traumhaft
Urwüchsig
Ruhe-voll



Besichtigungsfahrt zu Kolumbarien in Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen des Projektes „Kirche der Zukunft“ wird nicht nur die Seelsorge in unserer Diözese neu strukturiert, sondern es steht auch die Nutzung der kircheneigenen Gebäude auf dem Prüfstand. Im Zuge dieser Prüfungen besteht seit einiger Zeit die Überlegung, ob man nicht einen Teil unserer – im Grunde für unsere Gemeinde viel zu großen – Kirche in ein Kolumbarium umwidmen könnte. Es würden dann also in einem Teil des Raums die Bänke entfernt und stattdessen Urnenwände aufgestellt. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie so ein Kolumbarium in einer Kirche aussehen und wie es organisatorisch gestaltet werden könnte, hat sich am 16. und 17. Juli eine kleine Gruppe von Interessierten auf den Weg nach Nordrhein-Westfalen gemacht, um dort bestehende Beispiele zu besichtigen. Erste Station war am 16. Juli die **Grabeskirche St. Bartholomäus in Köln**. Sie wird von der Kirchengemeinde betrieben und ist vorwiegend als christliche Grabstätte gedacht. Die Kirche ist noch geweiht, es finden jedoch



In der Grabeskirche St. Kamillus in Mönchengladbach hat ein Teil der Grabkammern beleuchtete Marmorplatten

außer den christlichen Trauerfeiern keine regelmäßigen Gemeindegottesdienste mehr dort statt. Ehrenamtliche Personen stehen als Aufsicht und Ansprechpartner zur Verfügung. Beeindruckend ist in dieser Kirche vor allem die Lösung, wie der eigentliche Kirchenraum von den Grabstätten



Im Columbarium St. Donatus in Aachen sind die Grabplatten mit Blattgold überzogen

abgetrennt ist: In der Mitte des Raumes ist ein riesiges Messingnetz um den Altar herum aufgehängt.

Nach dem Essen ging es weiter zum **Columbarium St. Donatus in Aachen**. Auch hier ist die Kirche noch geweiht. Wie in Köln finden nur noch gelegentlich Gottesdienste dort statt und einmal in der Woche ein Gedenkgottesdienst. Es gibt jedoch eine katholische Pastoralreferentin, die als Ansprechpartnerin für Trauerpastoral zur Verfügung steht. Das Kolumbarium ist täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Am 17. Juli stand dann noch die **Grabeskirche St. Kamillus in Mönchengladbach** auf dem Programm. Die Kirche, die auf den ersten Blick noch wie eine „richtige“ Kirche aussieht, war auf der Fahrt die Einzige, die entweiht ist und in der das Kolumbarium von einer GmbH betrieben wird. Da diese nicht konfessionell gebunden ist, ist die Grabeskirche auch für Beisetzungen nicht-christlicher Personen vorgesehen. Es finden dort außer Beisetzungen auch Konzerte und Lesungen statt. Auf dem Rückweg besuchten wir spontan dann noch die **Grabeskirche St. Elisabeth**, ebenfalls in **Mönchengladbach**. Bei allen Kirchen, die wir gesehen haben, hatten sich die jeweiligen Architekten viele Gedanken über die Gestaltung der Grabstätten gemacht. Das ging über gravierte Messing-

platten mit einem Sims für Erinnerungsstücke über Platten mit Blattgold bis hin zu beleuchteten Marmorplatten. In allen Grabstätten sollen die Aschekapseln bzw. die Asche nach der Ruhezeit übrigens in ein sogenanntes Ewigkeitsgrab überführt werden, wo sie ohne zeitliche Begrenzung verbleiben können. Interessant war aber auch zu erfahren, welche praktischen Probleme es geben kann: Wo sollen die Blumen und Kerzen stehen, wie viel Schmuck ist erlaubt und wer kümmert sich

darum, dass alles immer ordentlich aussieht? Aus Platzgründen kann der Bericht an dieser Stelle leider nicht ausführlicher sein. Wenn Sie aber Fragen zum Thema haben, wenden Sie sich gerne an Anneke Breuning, Wolfgang Ernst, Katrin Krabbes, Claudia Lammel oder Maria Rudolf, die an der Fahrt teilgenommen haben und weiterführende Informationen geben können.

Claudia Lammel

Rückblick auf die Gemeindeversammlung vom 12. Juli 2026

Wichtigster Beschluss des Treffens

In der Gemeindeversammlung vom 12. Juli hat sich die katholische Kirchengemeinde St. Petrus mehrheitlich für einen zukunftsweisenden Strukturwechsel ausgesprochen. Das zentrale Ergebnis der Beratung und Abstimmung: **Die Gemeinde befürwortet den Anschluss an die neu zu gründende Kirchengemeinde Süd („Strohgäu“).**



Hintergründe und Argumente

Im Rahmen der Versammlung wurden die Notwendigkeiten und Chancen dieser strukturellen Neuordnung intensiv beleuchtet:

- **Zukunftssicherung:** Der Zusammenschluss zur Kirchengemeinde Süd („Strohgäu“) soll die pastoralen und administrativen Kräfte der beteiligten Gemeinden bündeln, um auch bei veränderten Rahmenbedingungen ein lebendiges Gemeindeleben zu garantieren.
- **Synergieeffekte:** Durch die engere Kooperation im Strohgäu können Angebote in der Seelsorge, der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung gemeinsam effizienter gestaltet und personelle Engpässe besser aufgefangen werden. Insbesondere wird als Vorteil gesehen, dass alle drei Gemeinden der bisherigen Seelsorgeeinheit „Rund um den Hohenasperg“ auch zukünftig zusammenbleiben.
- **Erhalt der Identität vor Ort:** Trotz des Anschlusses an die größere Einheit betonten die Verantwortlichen, dass das kirchliche Leben und die Identität von St. Petrus in Tamm aktiv erhalten und in den neuen Verbund eingebracht werden sollen.

Ausblick und nächste Schritte

Mit dem positiven Votum der Tammer Gemeindemitglieder ist ein entscheidender Schritt getan. Das Ergebnis der Versammlung dient als klares Signal und Mandat für die weiteren Verhandlungen und die formelle Umsetzung des Zusammenschlusses mit den anderen Partnern der zukünftigen Kirchengemeinde Süd.

Weitere Informationen und ergänzende Grafiken finden Sie auf unserer Homepage www.st-petrus-tamm.de.

Wolfgang Ernst, gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderates

Herbstsammlung der Caritas September 2026

Zusammen geht was – Caritas verbindet Generationen

Manchmal genügt ein kurzer Blick in unseren Alltag, um zu erkennen, wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Die Großeltern, die ihre Enkel betreuen. Jugendliche, die älteren Menschen den Umgang mit dem Smartphone erklären. Nachbarn, die füreinander einkaufen. Ehrenamtliche, die Zeit schenken, wo Einsamkeit den Alltag bestimmt. All das zeigt: Zusammen geht mehr.

Unter diesem Leitgedanken steht die Jahreskampagne der Caritas. Das Motto „Zusammen geht was, Caritas verbindet Generationen,“ erinnert uns daran, dass unsere Gesellschaft nur dann lebendig bleibt, wenn Menschen unterschiedlichen Alters miteinander und nicht nebeneinander leben. Ein prägnantes Symbol der Kampagne ist ein großer und ein kleiner Schuh auf einem roten Schuhkarton. Dieses Bild steht für unterschiedliche Lebenswege, die gemeinsam gegangen werden, und soll den Perspektivwechsel zwischen den Generationen verdeutlichen.

Als Kirche wissen wir: Das ist keine neue Idee. Schon die Bibel erzählt von Generationen, die ihren Glauben weitergeben und einander stärken. Junge Menschen bringen neue Ideen, Mut und Begeisterung mit. Ältere Menschen schenken Erfahrung, Geduld und Lebensweisheit. Beides wird gebraucht. Wo sich Generationen begegnen, entsteht Vertrauen.

Wo sie miteinander ins Gespräch kommen, wächst Zukunft. Auch in unserer Kirchengemeinde erleben wir viele solcher Begegnungen. Kinder und Jugendliche gestalten Gottesdienste mit. Erwachsene engagieren sich in den vielfältigen Gruppen und Gremien. Seniorinnen und Senioren tragen mit ihrem Gebet, ihrem Rat und ihrem oft jahrzehntelangen Einsatz das Leben unserer Gemeinde mit. Viele Menschen übernehmen still und selbstverständlich Verantwortung – oft ohne großes Aufsehen. Dafür dürfen wir dankbar sein.

Die Caritas erinnert uns aber auch daran, aufmerksam zu sein für diejenigen, die sich allein fühlen oder den Anschluss verloren haben. Nicht jeder hat Familie in der Nähe. Nicht jeder findet leicht den Weg in eine Gemeinschaft. Gerade deshalb braucht es Menschen, die den ersten Schritt wagen: ein freundliches Wort, einen Besuch, eine Einladung zum Kaffee, Hilfe im Alltag oder einfach ein



offenes Ohr. Solche Gesten verändern oft mehr, als wir ahnen.

Papst Franziskus hat immer wieder betont, dass eine Gesellschaft ihre Zukunft verliert, wenn sie Jung und Alt voneinander trennt. Begegnung schafft Verständnis, und Verständnis schafft Frieden.

Diese Überzeugung gilt nicht nur für die Weltpolitik, sondern beginnt vor unserer eigenen Haustür.

Vielleicht ist das Jahresmotto der Caritas deshalb auch eine persönliche Einladung an jede und jeden von uns. Wo kann ich Brücken bauen? Wem kann ich Zeit schenken? Von wem könnte ich selbst etwas lernen? Manchmal braucht es dafür keine großen Projekte, sondern lediglich die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen.

Unsere Kirchengemeinde möchte ein Ort sein, an dem Menschen aller Genera-

tionen willkommen sind. Eine Gemeinde lebt nicht von Gebäuden oder Programmen, sondern von den Menschen, die ihren Glauben teilen, füreinander da sind und miteinander unterwegs bleiben.

Wenn Kinderlachen und Lebenserfahrung, Fragen und Antworten, Hoffnung und Glaube zusammenkommen, dann wird Kirche lebendig.

Lassen wir uns von der Caritas-Kampagne ermutigen, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen. Denn was für unsere Gemeinde gilt, gilt auch für unsere Gesellschaft: Niemand muss alles allein schaffen. Zusammen geht was.

Für Ihre Spende bedankt sich der Caritas-Ausschuss von St Petrus herzlich mit einem „Vergelts Gott“.

Für den Caritas-Ausschuss:

Johannes Sigg



Unterstützen Sie die soziale Arbeit unserer Kirchengemeinde und der Caritas in der Region mit Ihrer Spende!

Gespendet werden kann bei der Kollekte am 13. September oder jederzeit per Überweisung auf das Konto unserer Kirchengemeinde:

Kontoinhaber: Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm

IBAN: DE56 6045 0050 0030 2301 56

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: Caritas-Herbstaktion 2026

Sammelergebnis der Caritas in Baden-Württemberg

Die Caritas in Baden-Württemberg hat 2025 insgesamt rund 1 329 000 Euro gesammelt. Für die Diözesan-Caritasverbände Freiburg und Rottenburg-Stuttgart ist dies ein deutliches Signal der Solidarität und nicht selbstverständlich angesichts gesellschaftlicher Unsicherheiten.

(Quelle: Katholisches Sonntagsblatt Nr. 24 vom 14. Juni 2026)

Die Messe verstehen – eucharistisch leben

In dieser Rubrik möchten wir einen tieferen Blick auf die Eucharistiefeier werfen. Der Liturgiewissenschaftler und Priester Marco Benini erklärt in seinem Buch „Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen – Eucharistisch leben“, was wesentliche Teile einer Eucharistiefeier bedeuten und vor allem, was sie mit dem Leben der Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Gottesdienstes zu tun haben.

Von Angesicht zu Angesicht (8)

Es ist erstaunlich, was Kinder vom Hochgebet mitnehmen. Ein Kommunionkind fragte seine Mutter einmal nach der Messe, was denn „von Angesicht zu Angesicht“ bedeute. Die junge Mama hatte einen Geistesblitz und nahm das Kind auf ihren Schoß, blickte ihm in die Augen und rieb ihre Nase liebevoll an der Nase des Kindes. Beide lachten. Dann sagte sie: „Das meint von Angesicht zu Angesicht.“

Besser kann man diesen Abschnitt des Hochgebetes wohl kaum erklären. Das erbitten wir für unsere Verstorbenen und für uns einmal bei Gott. Ewiges Leben ist nicht in erster Linie eine Zeitaussage, sondern eine Beziehungs- und Qualitätsaussage: „Leben in Fülle“ (vgl. Joh 10,10) im Angesicht Gottes, in persönlicher und liebender Vereinigung mit Gott und allen Heiligen.

Die Messe als Feier von Christi Tod und Auferstehung ist ein passender Ort

für das Gedächtnis der Verstorbenen, zumal sie die Vorwegnahme des ewigen Hochzeitsmahls ist. Man ist am Tisch des Herrn auch mit den Verstorbenen verbunden, sei es, dass wir für sie beten, ganz zu Gott aufgenommen zu werden, sei es, dass sie bei Gott für uns eintreten. Schon die heilige Monika bat auf dem Sterbebett ihren Sohn Augustinus, ihrer am Altar zu gedenken. Seit dem vierten Jahrhundert findet man im Hochgebet die Nennung der Namen von Verstorbenen und Lebenden. Noch heute sieht das Erste Hochgebet die Namensnennung als Möglichkeit vor, was zur Nennung der Verstorbenen auch in den weiteren Hochgebeten geführt hat. Ein anderer Ort dafür sind die Fürbitten. Im Requiem wird der Verstorbenen immer namentlich gedacht und gebetet, dass wir mit ihnen „zu Tische sitzen in deinem Reich. Dann wirst du alle Tränen trocknen und wir werden dich, unseren Gott, schauen, wie du bist, dir ähnlich sein auf ewig und dein Lob singen ohne Ende.“

Wer eine Messintention für Verstorbene oder Lebende – etwa zum Ehejubiläum – aufgibt, sollte nach Möglichkeit selbst (mit der Familie) an der Feier teilnehmen. Ebenso gilt: Auch wenn man bestimmter Personen besonders gedenkt, ist die Messe immer für alle.

Aus: Marco Benini, Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen. Eucharistisch leben. Freiburg/Br: Herder 2024, S. 100-102, in: Pfarrbriefservice.de

Kräuterweihe zu Mariä Himmelfahrt

Am Samstag, den 15. August, findet um 18.00 Uhr eine gemeinsame Eucharistiefeier der Seelsorgeeinheit zum Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ in Heilig Geist in Markgröningen statt. Das Fest, bekannter unter dem Namen „Mariä Himmelfahrt“, ist das älteste Marienfest der katholischen Kirche. An diesem Tag werden traditionell Kräutersträuße geweiht, da der Legende nach bei der Öffnung des Mariengrabes Blumen anstatt ihres Leichnams gefunden wurden. Am Sonntag, den 16. August, werden im Gottesdienst um 10.30 Uhr in Tamm ebenfalls Kräuter geweiht. Bitte bringen Sie diese jeweils zu den Gottesdiensten mit.

*An Maria Himmelfahrt
feiern wir die Hoffnung für uns alle,
einmal mit Leib und Seele dort zu sein,
wo es unvorstellbar schön ist:
im Himmel.
Was an Maria wahr wurde,
ist uns versprochen.*

Michael Tillmann

Unser Sommerpreisträtsel 2026

In diesem Jahr haben wir einmal ein Kreuzworträtsel als Sommerpreisträtsel für Sie ausgesucht. Der Lösungssatz stammt aus dem Brief an die Galater. Den Gewinnern winkt wie immer ein Eisgutschein. Bitte die Lösungsworte, mit Namen und Adresse versehen, bis zum 11.09.2026 entweder per E-Mail an redaktion@st-petrus-tamm.de oder per Post an die Redaktionsteam, Viel Glück beim Rätseln!

Name des Schreibers	Mutter Isaiahs	Frucht des Geistes	Restsubstanz eines Feuers	festgesetzte Zeit Kap. 4
			3	Last
Heiden-volk				
Gegend der Zerstörung (Saulus)	Der Anstoß des Kreuzes (Mz)		*	Vater des Glaubens
*	Kephas		*	Fürsprecher, Unterhändler
Habsucht, Lust		*	Übernehmer eines Nachlasses	Gal. 4,24 bildlicher Sinn
*		*		unverdienliche Zurechnung
Botschaft,				dienstbare Geister

Sie finden das Rätsel am Ende der Datei noch einmal am Stück!

[illegible]

Lösungswort

[illegible]

Quelle: Große Rätselsammlung Neues Testament, 3. Aufl. 2012. Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Christlichen Literatur-Verbreitung e.V., CLV, Ravensberger Bleiche 6, 33649 Bielefeld

Pilgertag im Juni – ein Rückblick

Um 9.30 Uhr waren alle versammelt. 13 Pilgerinnen und Pilger trafen sich vor dem Ökumenischen Gemeindezentrum. Alle waren mit Vesper, Getränken für den Weg sowie einem Pilgerbegleitheft mit Impulsen, Gebeten und Liedern ausgerüstet. Bei strahlendem Sonnenschein und einer angenehmen Brise machten wir uns nach dem Pilgersegen in Maria Trost auf den Weg zu unserem Tagesziel, der St.-Barbara-Kirche in Stuttgart-Hofen.

Die erste Strecke führte uns auf dem Martinusweg und auch Planetenweg zur Sonne am Favoritepark. Der Planetenweg stellt das Sonnensystem im Maßstab 1:1 Milliarde dar. Der Größenvergleich zwischen dem dargestellten Modell der Sonne (Durchmesser 1,39 m) und der Entfernung des äußersten Planeten Neptun (Bietigheimer Forst – 4,5 km) lässt uns eine Vorstellung von der gewaltigen Ausdehnung unseres Sonnensystems gewinnen. Dabei stellen sich fast automatisch Fragen wie: Was befindet sich außerhalb unseres Sonnensystems? Und, wer hat all dies geschaffen? Unser weiterer Weg führte uns durch den Favoritepark, vorbei am Schlossgarten „Blühendes Barock“, bis zu einer Wiese auf der Karlshöhe. Dort, nach knapp der Hälfte der Strecke, war unsere Mittagspause geplant. Gut gestärkt und im Schatten ausgeruht, las Johannes Sigg der Pilgergruppe als Impuls zum Pilgern einen fiktiven Brief des Apostels Jakobus an die Pilger vor. Darin schilderte Jakobus, wie er vor rund 2 000 Jahren Jesus begegnete und mit ihm zum Pilger wurde. Den anschließenden Weg gingen wir schweigend und ließen die gehörten Worte in unseren Gedanken nachklingen.

Kurz vor Kornwestheim beendeten wir unser stilles Pilgern. Wir streiften den Ort am östlichen Rand und gelangten über freies Feld mit weitem Ausblick zum Feuerbacher Tal. Auf einer kleinen Brücke überquerten wir den Feuerbach, stiegen die Anhöhe hinauf und

erreichten die versteckt gelegene Kapelle des Schönstattzentrums Stuttgart-Freiberg. Nach einer kurzen Andacht in der Kapelle wurden wir von einer Schwester des Schönstattzentrums mit Kaffee, selbstgebackenem Rhabarberkuchen und kühlen Getränken im Hof des Schönstattzentrums herzlich bewirtet.

So gestärkt machten wir uns auf den letzten Abschnitt unseres Pilgerweges. Vom Aussichtspunkt der Burgruine Freienstein-Eulenbühl bot sich uns ein herrlicher Blick auf das Neckartal und auf die im Schwäbischen liebevoll genannte Hängebrücke „Golden Gatele“, bis hin zu unserem Pilgerziel, der St.-Barbara-Kirche in Stuttgart-Hofen.

Auf dem gut besuchten Neckarweg, vorbei am Max-Eyth-See, erreichten wir gegen 17.00 Uhr unser Ziel. Die St.-Barbara-Kirche beherbergt seit dem Jahr 1535 das Gnadenbild der Stuttgarter Madonna und ist als Wallfahrtskirche weit bekannt. Dort feierten wir den spirituellen Abschluss unseres Pilgertages. Im Restaurant „Haus am See“ ließen wir uns anschließend kulinarisch verwöhnen, bevor wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln die Heimreise antraten.

So ging ein schöner, erlebnisreicher und zugleich besinnlicher Pilgertag zu Ende.

Johannes Sigg



Im Hof des Schönstattzentrums Stuttgart-Freiberg legen die Pilgernden eine Pause ein

Einladung zum neuen Chorprojekt

Nach den Sommerferien starten die Proben für das neue Chorprojekt: Am Wochenende vom 12./13. Dezember wollen wir gemeinsam mit dem Vokalensemble Stromberg des Liederkranzes Hohenhaslach als Gastchor, zwei adventliche Konzerte geben: am Samstag, den 12.12., um 18.00 Uhr in der Franziskuskirche in Sachsenheim und am Sonntag, den 13.12., um 18.00 Uhr in St. Petrus – dann gemeinsam mit dem Kinderchor. In diesem Jahr stehen klassische englisch- und deutschsprachige Weihnachtslieder wie z. B. „Carol of the Bells“, „Adventsgospel“ und „Es ist ein Ros' entsprungen“ auf dem Programm. Außerdem gestalten wir am 2. Weihnachtsfeiertag den gemeinsamen Gottesdienst der Seelsorgeeinheit um 10.30 Uhr in St. Petrus. Alle, die gern singen und Lust haben dabeizusein, sind herzlich eingeladen, mitzumachen. Wir proben ab dem 17. September wöchentlich donnerstags von 19.30 bis 21.00 Uhr im Gemeindeheim St. Petrus. Sondertermine wie Proben in den Schulferien oder die Hauptprobe werden vor Ort vereinbart. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Renate Holzknecht-Schill (Chorleiterin/Organistin), Tel. 07141 250076; E-Mail: rhschill@gmail.com.



+ Save the date +++ Save the date +++ Save the date +

Nächstes Treffen der Gruppenleitungen

Liebe Gruppenleitungen,

am 23. September treffen wir uns wieder **um 18.00 Uhr im ÖGZ**. Neben einer kurzen Info- und Austauschrunde sowie Infos zu den Projekten aus der Diözese werden wir uns dem Thema FEEDBACK-Kultur widmen. Eine schriftliche Einladung folgt zeitnah.

Viele Grüße

Angelika Landwehr

Einweihung des neuen Feuerwehrhauses

Am **Sonntag, den 27. September**, findet um **10.00 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst** anlässlich der Einweihung des neuen Feuerwehrhauses statt. An diesem Tag ist kein Gottesdienst in St. Petrus.

+ Save the date +++ Save the date +++ Save the date +

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:



14.06.	Schulprojekt Madingou	548,70 €
28.06.	Peterspfennig	134,71 €
12.07.	Schulprojekt Madingou	298,20 €
19.07.	Nachbarschaftshilfe (Fleckenfest)	775,15 €

Gottesdienste in den Sommerferien

In den Sommerferien wird Pfarrer Moussavou sonntags jeweils nur eine Eucharistiefeier in der Seelsorgeeinheit feiern. Da wir leider keinen Ersatz für ihn finden konnten, ist am **Sonntag, den 9. August**, und am **Sonntag, den 6. September KEIN Gottesdienst** in St. Petrus. Am **Sonntag, den 23. August**, beginnt der Gottesdienst aus organisatorischen Gründen erst um 18.00 Uhr.

A decorative border featuring various school-related items: colorful pencils, green paper airplanes, a cartoon boy, a cartoon girl, a green backpack, a globe, a chalkboard with the equation 5+4=9, and various school supplies like pens and paper.

Segen zur Einschulung

Gott,
die Schultasche ist gepackt,
heute geht es wieder los!
Pack doch noch deinen Segen dazu:
Den Segen des Lernens und der Weiterentwicklung.
Den Segen der Neugier und des Staunens.
Den Segen der Freundschaft und der Gemeinschaft.
Den Segen der Förderung und des Zutrauens.

Agnes Arnold, @allerlei.agnes,
in: Pfarrbriefservice.de

Liegestuhlsegen

Möge der Himmel stets blau über dir stehen,
die Sonne dich wärmen, doch nie verbrennen.
Möge der Liegestuhl dich tragen wie ein treuer Freund,
der dich hält, wenn du nichts musst – nur ruhen.
Möge dir kein Ruf nach Arbeit die Ruhe rauben,
kein Telefonklingeln dein Tagträumen stören.
Möge der Sommerwind Geschichten erzählen,
die in deinem Herzen langsam verwehen.
Möge dein Glas stets gefüllt sein – mit dem, was du liebst:
Ob Wasser, Wein oder Limonade mit Eis.
Möge dein Blick schweifen, dein Geist sich weiten –
zwischen Wolken, Blättern und Vogelgleiten.
Möge dieser Liegestuhl für einen Moment dein Ort der Ruhe sein,
an dem du Gottes Nähe spürst und Kraft findest.
Mögest du wissen, dass Nichtstun ein Geschenk ist,
kein Versäumnis, sondern Zeit in ihrer schönsten Form.
Und möge jeder Liegestuhlmoment eine kleine Ewigkeit sein.

(Quelle: SWR-Anstöße vom 06.08.2025; der Segen ist erstellt mit KI)

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Urlaubs- und Ferien-
zeit mit vielen geruhsamen Momenten im Liegestuhl oder
an sonst einem gemütlichen Plätzchen.

Ihr Redaktionsteam von St. Petrus

Nicht hübsch genug.

Nicht schlau genug.

Nicht sportlich genug.

Zu leise.

Nicht beliebt genug.

Ich schaff das nicht.

Anderen gefalle ich nicht.

GOTT SAGT JA ♥

DU BIST GUT GENUG!

📅 20.09.2026 | 🕒 18.00 UHR | AB 13 JAHRE

📍 **ST. PETRUS TAMM**
KARL-MAMMELE-STR. 14
71732 TAMM

ECHT. ANDERS. FÜR DICH. ♥

DON'T RUSH OFF!
COME TOGETHER
SNACKS • DRINKS • GUTE GESPRÄCHE

🍲 🥤 💬

ST. PETRUS

KINDER-UND JUGENDCHOR

ST. PETRUS

DU SINGST GERNE?

DANN KOMM VORBEI!

NACH DEN SOMMERFERIEN
trifft sich unser Kinder- und Jugendchor jeden
DIENSTAG
17:30 – 18:15 UHR

SINGEN MACHT SPASS!
NEUE FREUNDE FINDEN!
GEMEINSAM TOLLE LIEDER ENTDECKEN!

**MÖCHTEST DU DABEI SEIN?
DANN MELDE DICH!**

JETZT QR-CODE SCANNEN!

PROBE IM GEMEINDEHAUS
Karl-Mammele-Str. 14
71732 Tamm

**EGAL OB ANFÄNGER ODER PROFI –
WIR FREUEN UNS AUF DICH!**

Wir gratulieren im August....:

... zum 70. Geburtstag

Frau Sigrid Boos
Herrn Ireneusz Janitzki
Frau Marianne Seider-Lasić

... zum 80. Geburtstag

Herrn Thomas Heydt
Frau Ursula Jouvenal
Herrn Karl Schrotter

... zum 92. Geburtstag

Frau Johanna Widmayr

... zum 95. Geburtstag

Frau Klara Bechtle

... zum 100. Geburtstag

Frau Gertrud Günter

... zum 75. Geburtstag

Frau Anneliese Hufnagl
Frau Ingeborg Lüders
Frau Carmela Matassino

... zum 85. Geburtstag

Herrn Josef Herb

... zum 90. Geburtstag

Frau Birgitta Bräuer

... zum 93. Geburtstag

Frau Theresia Wild

... zum 97. Geburtstag

Frau Margit Friedrich

Wir gratulieren im September ...:

... zum 70. Geburtstag

Dr. Karl-Heinz Kaiser
Frau Jutta Krumma
Frau Petra Siegenführ
Frau Angelika Staubach
Frau Veronika Watzl

... zum 80. Geburtstag

Frau Christel Buschbacher
Frau Renate Fleischer
Frau Martina Noz
Frau Walburga Peters

... zum 75. Geburtstag

Herrn Thomas Haug
Frau Krystyna Markowski
Herrn Wolfgang Zbick

... zum 85. Geburtstag

Frau Maria Lehmann
Herrn Alfred Müller
Frau Lieselotte Schauffele
Frau Brigitte Stichler

... zum 95. Geburtstag

Herrn Hans Kroner

*Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Festtag und
Gottes Segen für das neue Lebensjahr!*

Termine im August 2026 (Stand: 14.07.2026)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Sa 01.08.	16.00	Ferienprogramm: Adventure Night	ÖGZ
	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 02.08.	10.30	Eucharistiefeier	St. Petrus
Do 06.08.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 07.08.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 08.08.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 09.08.	10.30	KEIN Gottesdienst	St. Petrus
	10.30	Eucharistiefeier	St. Bonifatius Asperg
Di 11.08.	19.00	Hobbykreis	Maria Trost
Fr 14.08.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 15.08.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
	18.00	Gemeinsamer Gottesdienst der Seel- sorgeeinheit zu Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe	Heilig Geist Markgröningen
So 16.08.	10.30	Wort-Gottes-Feier mit Kräuterweihe	St. Petrus
Do 20.08.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 21.08.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 22.08.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 23.08.	18.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Fr 28.08.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 29.08.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 30.08.	10.30	Wort-Gottes-Feier	St. Petrus

Termine im September 2026 (Stand: 14.07.2026)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Do 03.09.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
Fr 04.09.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 05.09.	13.00	Trauung	St. Petrus
	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 06.09.	10.30	KEIN Gottesdienst	St. Petrus
	10.30	Eucharistiefeier	Heilig Geist Markgröningen
Fr 11.09.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 12.09.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 13.09.	09.00	Wort-Gottes-Feier Kollekte: Caritas	St. Petrus
Di 15.09.	19.30	KGR-Sitzung	Maria Trost
Do 17.09.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
Fr 18.09.	08.30	Einschulungsgottesdienst der Gustav-Sieber-Schule	St. Petrus
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	15.00	Bürgercafé	ÖGZ
	17.00	Einschulungsgottesdienst der Grund- schule Hohenstange	ÖGZ
Sa 19.09.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 20.09.	09.00	Eucharistiefeier Kollekte: Welttag der sozialen Kom- munikationsmittel	St. Petrus
	18.00	Jugendgottesdienst Kollekte: Jugendarbeit	St. Petrus

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Di 22.09.	17.30	Kinderchor	St. Petrus
Mi 23.09.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
	18.00	Gruppenleitertreffen	Maria Trost
Do 24.09.	19.00	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 25.09.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 26.09.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
So 27.09.	10.00	Ökumenischer Gottesdienst zur Einweihung des Feuerwehrhauses	Feuerwehr- haus
Di 29.09.	17.30	Kinderchor	St. Petrus

Demut

Sonnenaufgänge und Sonnenuntergänge sind zauberhafte Momente, die, egal, wie oft man diesem Schauspiel beiwohnen kann, nichts an ihrer Faszination verlieren. Gerade in diesen Augenblicken spüren viele Menschen Demut. Demut vor der unfassbaren Schönheit der Natur, vor dem Kosmos und seinen genau aufeinander abgestimmten Abläufen, und sie werden sich bewusst, dass sie nur ein ganz kleiner Teil des großen Ganzen sind. Nicht der Mittelpunkt der Welt, der keine Rücksicht nehmen muss. Unsere Vorfahren verehrten das Meer und die Natur: Sie haben uns vorgelebt, wie man im Einklang und in Demut mit Mutter Erde lebt. Für uns ist es längst an der Zeit, Demut zu leben und dankbar zu sein, dass wir auf diesem wunderbaren Planeten leben dürfen.

(Quelle: der Pilger, www.der-pilger.de, in: Pfarrbriefservice.de)

Zu guter Letzt...



Cartoon: Thomas Plabmann in Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 04/05-2017

*Wer die Natur betrachtet,
wird vom Geheimnis des Lebens gefangen genommen.*

Albert Schweitzer

Bild von Gerd Altmann auf Pixabay

Redaktionsschluss für die Oktoberausgabe: 10.09.2026
Textabgabe bis: 14.09.2026

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |

Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de

Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück

Unser Sommerpreisrätsel 2026

In diesem Jahr haben wir einmal ein Kreuzworträtsel als Sommerpreisrätsel für Sie ausgesucht. Der Lösungssatz stammt aus dem Brief an die Galater. Den Gewinnern winkt wie immer ein Eisgutschein. Bitte die Lösungsworte, mit Namen und Adresse versehen, bis zum 11.09.2026 entweder per E-Mail an redaktion@st-petrus-tamm.de senden oder im Pfarrbüro in der Mörikestraße 14 abgeben. Jury ist das Redaktionsteam. Viel Glück beim Rätseln!

Name des Schreibers	Mutter Ismaels	Frucht des Geistes	Restsubstanz eines Feuers	ungebunden	Frucht des Geistes	salben	festgesetzte Zeit Kap. 4
			3	vorgehen, zu ... ziehen Gal. 1,16		*	Last
Heiden-volk	5				12	Körper	
Gegend der Zerstörung (Saulus)	Der Anstoß des Kreuzes (Mz)	*	Missgunst		*	Vater des Glaubens	4
				Jahreseinteilung Gal. 4,10		7	11
*	Kephas		*	Fürsprecher, Unterhändler	*	*	*
Habsucht, Lust		*	Überrahmer eines Nachlasses			6	Gal. 4,24 bildlicher Sinn
	16			13	Synonym für das Gesetz, Buch ...	15	
*		*		DENN IHR SEID ZUR FREIHEIT BERUFEN WORDEN, BRÜDER. GALATER 5,13			unverdiene Zuwendung
Botschaft, Nachricht		*					Ursprung, sündiges Wesen
							2
nicht ER, sondern ...	23		*				Schlusswort des Eingangsgrußes
							Frucht des Geistes
Name des HERRN	*	schwer zu tragende Last			Zorn, Zank		19
	14			„Abba ...“	18		Grundlage unseres Heils
			Verdammung, Bann	Arbeit, Leistung	*	*	*
Was ein Mensch ..., wird er a. ernten	Verflucht ist jeder, der am ... hängt	Gal. 4,4 geboren von einer ...	*	zum eigenen Ruhm, Gelingen (Mz)		8	
Verwalter, Entscheidungsträger		Jemand, der anderen Stoff vermittelt		1		der kleinste hebr. Buchstabe ... a	Tonart
				22	*	Gesetzesanhänger, Beschneider	
*	17	*		Säule in der Jerusalemer Gemeinde			20
Erzieher, Pädagoge auf Christus hin						9	*

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----